

## Entschließungsantrag

Fraktion der CDU  
Fraktion der FDP

Hannover, den 19.06.2006

### Optimierung vorhandener Pflegestrukturen

In der Ostfriesenzeitung vom 13.06.2006 war in einem Interview der Zeitung mit der Niedersächsischen Ministerin für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit zum Thema „Pflege von Angehörigen“ zu lesen, dass einerseits professionelle Pflegedienstleistungen und niedrighschwellige Hilfen, andererseits aber auch weiterhin der Einsatz von Privatpersonen zur Alltagsbewältigung und Betreuung pflegebedürftiger Menschen benötigt werden.

#### I. Niedrighschwellige Angebote

Im Landespflegebericht wird darauf hingewiesen, dass das Land den Auf- und Ausbau von niedrighschwelligen Betreuungsangeboten für Personen mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz fördere. Hierbei handelt es sich um Personen mit Demenz bedingten Fähigkeitsstörungen, mit geistigen Behinderungen oder psychischen Erkrankungen (seelischen Behinderungen), bei denen neben dem Hilfebedarf im Bereich der Grundpflege und der hauswirtschaftlichen Versorgung ein erheblicher Bedarf an allgemeiner Beaufsichtigung und Betreuung gegeben ist (§ 45a Abs. 1 SGB XI).

Das Angebot dient der zeitweisen Entlastung für pflegende Angehörige zur Sicherung der häuslichen Pflege und Betreuung. Die Betreuung der pflegebedürftigen Personen erfolgt durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer unter fachlicher Begleitung.

Die entsprechende Förderrichtlinie war rückwirkend zum 01.01.2004 in Kraft getreten.

Im Haushalt 2005 standen für die Förderung der niedrighschwelligen Betreuungsangebote (und von Modellvorhaben) insgesamt 1 Million Euro zur Verfügung. Gleiches gilt für das Haushaltsjahr 2006.

Das Förderprogramm ist somit seit 2,5 Jahren in Kraft.

Die Landesregierung wird gebeten:

1. in Anlehnung an den Landespflegebericht den Landtag darüber zu informieren, inwieweit es gelungen ist, eine wohnortnahe und flächendeckende sowie regional gleichmäßige Versorgung aufzubauen,
2. zu überprüfen, inwieweit die Kriterien geeignet waren und sind, die Helfenden erfolgreich zu unterstützen bzw. festzustellen, in welcher Form die Kriterien ggf. verbesserungsfähig sind,
3. zu prüfen, ob bei dem Beantragungs- und Rechenschaftsverfahren eine Entbürokratisierung erreicht werden kann,
4. zu prüfen, ob über eine Vernetzung bestehender Strukturen die Versorgung der Bevölkerung erreicht werden kann,
5. eine landesweite Fachtagung durchzuführen, um sowohl den Anbietern die Gelegenheit zum Austausch zu geben als auch die genannten Vernetzungsbestrebungen zu fördern.

#### II. Pflegezeit

Aufgrund des demografischen und sozialen Wandels wird sich in den nächsten Jahren die Versorgungssituation pflegebedürftiger Menschen erheblich verändern: der Anteil der älteren Menschen an der Gesamtbevölkerung wächst, während gleichzeitig die Gruppe junger Menschen an der Gesamtbevölkerung stetig abnimmt. Dank des medizinischen Fortschritts und einer sich abzeichnenden gesundheitsbewussteren Lebensführung sind viele der künftigen „jungen Alten“ in einem besseren Gesundheitszustand, als es noch die Generation vor ihnen war. Natürliche und altersbedingte Krankheiten und Gebrechen werden dadurch aber nicht eliminiert, sondern nur hinausgeschoben. Auch künftige Altengenerationen werden deshalb Hilfe und Unterstützung benötigen.

Nach Prognosen der Rürup-Kommission steigt die Zahl der Pflegebedürftigen in der sozialen Pflegeversicherung bei konstanter altersspezifischer Pflegewahrscheinlichkeit von derzeit rund 2 Millionen auf 3,09 Millionen Pflegebedürftige im Jahr 2030 an.

Ziel muss es sein, trotz zunehmender Alterung der Bevölkerung eine qualitativ hochwertige und humane Versorgung pflegebedürftiger Menschen zu ermöglichen.

Die Landesregierung wird gebeten:

sich auf der Bundesebene bei den Gesprächen zur Reform der Pflegeversicherung nachhaltig einzubringen und u. a. folgende gesetzliche Regelung zu prüfen:

1. eine Ausgestaltung eines Anspruchs auf Pflegezeit.
  - a. Hierbei sollten u. a. folgende Kriterien einfließen und ggf. präzisiert werden:

der Kreis der Anspruchsberechtigten, der erforderliche Pflegebedarf, die Feststellung des Pflegebedarfs, die Länge der Betriebszugehörigkeit, die Dauer der Pflegezeit und die mögliche Übernahme der Rentenversicherungsbeiträge aller Pflegenden durch die Pflegeversicherung.
  - b. Die Regelung der Pflegezeit sollte, da letztlich die Auswirkungen der Pflegezeit nicht eindeutig vorhersagbar sind, mit einer Befristung verbunden sein und insgesamt wissenschaftlich begleitet werden mit dem Ziel, insbesondere die pflege-, arbeitsmarkt- und frauenpolitischen Wirkungen zu beobachten und auszuwerten.
2. Berücksichtigung der Demenz bei der Einstufung in Pflegestufen.

#### Begründung

Zu I.:

Angesichts der sich darstellenden Erfolge dieses Förderprogramms und der sich abzeichnenden demographischen Entwicklung muss eine Optimierung des Förderprogramms erarbeitet werden, um bei steigenden Fallzahlen den betroffenen Menschen und ihren Angehörigen gerecht werden zu können.

Zu II.:

Die Übernahme der familiären Pflege stellt eine hohe Belastung dar, im Falle des Nebeneinanders von Pflege und Erwerbsarbeit in Vollzeit nicht selten eine Überforderung. Es kann insbesondere Frauen – denen zumeist die Pflege angetragen wird – nicht länger zugemutet werden, entweder eine Überlastungssituation zu ertragen oder zur Übernahme der Pflege die eigenständige Existenzsicherung durch Erwerbsarbeit aufzugeben. Menschen, die häusliche Pflege übernehmen wollen, dürfen nicht unzumutbare Belastungen auf sich nehmen müssen, z. B. durch Fehlen von Wiedereinstellungsgarantien.

Um die unterschiedlichen Interessen auszugleichen, darf deshalb nicht allein auf den Ausbau der Heime gesetzt werden. Es ist eine Vielzahl von Maßnahmen erforderlich, um die Unabhängigkeit im Alter zu unterstützen und Familien in der Wahrnehmung dieser Aufgaben zu entlasten und zu stärken. Die Einführung eines Rechtsanspruchs auf Pflegezeit gehört zu diesen Maßnahmen.

David McAllister MdL  
Fraktionsvorsitzender  
CDU-Landtagsfraktion

Dr. Philipp Rösler MdL  
Fraktionsvorsitzender  
FDP-Landtagsfraktion